

## Aus der Arbeit des Gemeinderates

### Rathausbaugewerke schlagen auf Zielgeraden teurer zu Buche

Das Gerücht, die Rathaus-Tiefgarage stehe unter Wasser, entkräftete Bürgermeister Luca Wilhelm Prayon bei der vergangenen Ratssitzung: Weil an einer Umkleide im Gastronomiebereich unsauber gearbeitet worden sei, sei ein kleiner Riss im Beton entstanden und Wasser nach oben gedrungen. Der Schaden könne aber schnell behoben werden. Auf der Zielgeraden der Bauvergaben machen sich momentan deutliche Kostensteigerungen bemerkbar: Mit Mehrkosten von 20 Prozent über der Berechnung vergaben die Räte mit Enthaltung von Lothar Wolf (fraktionslos) die Schlosserarbeiten zu rund 72.000 Euro an eine Firma aus Birkenfeld. Für Metall-Abhangdecken an den Eingängen waren 50.000 Euro geplant – allerdings ging zunächst nur ein Angebot viermal so hoch wie die Berechnung ein, weshalb die Gemeinde das Gewerk noch einmal beschränkt ausgeschrieben hatte, was nun zu einer Vergabe über 105.000 Euro an eine Firma aus Birkenfeld führte. „Glücklicherweise haben wir die Baugewerke damit fast alle vergeben und es stehen nur noch bewegliche Dinge an“, kommentierte Bauamtsleiter Markus Becker auf Nachfrage von Klaus Fingerhut (Grüne), bevor die Räte die Möblierungsvarianten im Ratssaal entscheiden.

### Bepflanzungskonzept für Neue Ortsmitte vorgestellt

Planer Michael Bauch präsentierte das von ihm und Bauhofleiter Jens Walch entwickelte Bepflanzungskonzept für die Neue Ortsmitte, das 26 neue bodengepflanzte Bäume vorsieht, die bereits allesamt im Budget eingeplant sind. An Schrägparkplätzen entlang der B10 sieht es unter anderem gegen Salz unempfindliche und großkronige Spitzahornbäume vor, drum herum lange blühende Rosen als Bodendecker. Am Gastronomie-Vorplatz sind ein Kugeltrompetenbaum und Lavendel geplant, am Biergarten eine Hopfenhecke als Betonverkleidung, die mit ihren ätherischen Ölen zugleich Wespen und Mücken zurückhalte. Eine Steingartenoptik mit Bambus und Zwergpalmen an der Tiefgaragenwand bat Klaus Fingerhut (Grüne) zurückzustellen und eine ökologischere Alternative zu suchen. Kurt Ebel und Thomas Walch (CDU) verwiesen zudem an der Stelle auf die Gefahr tiefwurzelnder Bambus-Rhizome, obwohl Bauch eine weniger wurzelstarke Sorte ausgewählt habe. Am seitlichen Kulturhallenvorplatz sind im Wechsel Kupperfelsenbirnen und Roter Zierapfel geplant sowie Kirschlorbeer als Sichtschutz. Hans Zachmann (CDU) und andere Räte hinterfragten die Bienenfreundlichkeit von Kirschlorbeer und wiesen darauf hin, dass er giftig ist. Eine Säuleneiche soll schließlich den Haupteingang des Rathauses zieren. Hinzu kommt eine Bepflanzung am neuen Spielplatz und im Bereich der Ballettschule. Zudem zeigte Bauch als optionale Ergänzung Möglichkeiten für weitere Baumkübel mit Sitzgelegenheiten auf. Hier will sich der Gemeinderat Muster vorstellen lassen, um die Wirkung auf dem Platz zu sehen.

### Forstvollzug anders als geplant

Auf alles andere als ein planvolles Jahr blickte der Oberforstrat des Enzkreises Andreas Roth zurück: „Der Wald leidet unter der Trockenheit und die Förster sorgen sich wegen dem Borkenkäfer.“ Das Kuriose: Wirtschaftlich machten sich diese Effekte im Remchinger Gemeindewald gegenteilig bemerkbar – anstatt einem geplanten Verlust von 6 000 Euro schloss der

Waldhaushalt mit über 72 000 Euro Gewinn ab. „Das liegt einerseits an deutlich mehr Holzeinnahmen durch Holz, das wir vom Vorjahr mitgebracht haben, aber auch durch käferbedingte Fällungen – dabei ging es nicht darum, Geld zu verdienen, sondern das Pflanzenschutzgesetz zu erfüllen und die weitere Ausbreitung zu verhindern“, erklärte Roth, „Aber auch daran, dass durch den Waldschutz deutlich weniger Zeit für die Bestandspflege blieb und dort eingestellte Mittel nicht abgerufen wurden.“ Aufgeschoben sei nicht aufgehoben, betonte Kurt Ebel (CDU) und lobte ebenso wie Markus Gartner (Freie Wählervereinigung) die Arbeit von Revierleiter Dieter Konstandin und seinen drei Forstwirten. Uschi Bodemer (SPD) freute sich, dass der Wald in Remchingen aufgrund seines hohen Mischanteils glimpflicher mit der Trockenheit zurechtkam als anderswo. „Ein allerletztes Mal“ plädierte sie in ihrer aktiven Gemeinderatszeit für den immer wieder von der SPD angeregten Friedwald. Klaus Fingerhut (Grüne) erfuhr, dass die Waldpädagogik nach wie vor eine hohe Bedeutung hat, auch wenn eingestellte Mittel nicht abgerufen wurden, da der Plan hier nur Sachausgaben zeige, nicht aber die zeitlichen Aufwendungen. In Zukunft wird es aber deutlich schwerer, mit dem Remchinger Wald schwarze Zahlen zu schreiben, wie die Forstneuroorganisation zeigte. Wie berichtet, ändert sich nach einem kartellrechtlichen Verfahren die Zuteilung. Das bisherige Revier von Konstandin behält nach wie vor den Remchinger und Kämpfelbacher Gemeindewald, verliert aber den Staatswald. Einstimmig sprach sich der Gemeinderat für die Weiterbetreuung durch den Enzkreis aus, eine Neuberechnung der bisher vom Land hoch subventionierten Betreuungskosten und eine Anpassung des Gemeindeanteils sorgen aber für eine Mehrbelastung der Gemeinde in Höhe von rund 27 000 Euro pro Jahr. Dies liegt vor allem daran, dass der Remchinger Wald in die ertragsstärkste Kategorie fällt und so weniger Zuschüsse bekommt. „Wenn wir aber selbst beförstern würden, müssten wir diese Kosten auch tragen“, stellten Ebel und Gartner fest.



### Ampelschaltung soll überprüft werden

Dass die neue Fußgängerampel an der B10-Querung von der Wilferdinger Kirchstraße in den Eichwaldweg durch ihre aktive Verkehrserkennung solange viel Verkehr rollt sehr lange nicht auf Grün für die Fußgänger und Radfahrer schalte, bemerkte Dieter Braun bei der vergangenen Gemeinderatssitzung: „Die langen Wartezeiten sind frustrierend, sodass gerade einige Radfahrer nicht warten sondern bei Rot die Straße queren“, verdeutlichte er und bekam Zuspruch von Bürgermeister Luca Wilhelm Prayon: „Die Umschaltzeiten sind definitiv zu lang.“ Die Gemeinde werde sich diesbezüglich daher an die zuständigen Behörden wenden.